

## Nr. 202 (3)

Papst A(lexander III.) lobt Abt R(upert) von Tegernsee wegen der ihm erwiesenen Treue. Er trägt ihm auf, die Mönche von (Benedikt-)Beuren zu veranlassen, den rechtmäßig gewählten Abt A(lbert), der sich von dem verstorbenen Bischof H(einrich) von Gurk hatte weihen lassen, anzuerkennen und den von Bischof (Hartwig) von Augsburg aufgezwungenen Intrusen (O.) zu vertreiben. Im Weigerungsfall soll er dem Intrusen und den Mönchen die Exkommunikation androhen.

(Frühjahr 1175 — Sommer 1176)

## Nr. 251 (4)

Erzbischof C(onrad von Mainz), päpstlicher Legat, teilt Abt R(upert) von Tegernsee mit, daß Papst (Alexander III.) Abt A(lbert) von (Benedikt-)Beuren wieder eingesetzt habe. Er bittet Rupert, dem sich auf der Heimreise befindenden Albert, der ein päpstliches Schreiben (an Rupert) bei sich hat (= Nr. 202), in jeder Weise behilflich zu sein.

(Eberndorf? Sommer 1175 — Sommer 1176)

## Nr. 257 (1)

Papst A(lexander III.) teilt den Äbten R(upert) von Tegernsee und A(lbert) von Benedikt(beuren) mit, daß der Mönch C. von (Benedikt-)Beuren zu ihm gekommen sei und um die Genehmigung eines kirchlichen Begräbnisses für seine beiden leiblichen Brüder (und Klosterministerialen) A. und Ö. gebeten habe. Ihnen hatte wegen ihrer katholischen Gesinnung der schismatische Augsburger Intruse Ö. die Klosterlehen entzogen und Verwandten der Brüder übertragen. A. und Ö. griffen daraufhin zu den Waffen, brandschatzten und kamen schließlich im Kampfe um. Alexander beauftragt die beiden Äbte mit der Nachforschung, ob A. und Ö. vor ihrem Tode nach Pönitenz begehrt haben, da er nur unter dieser Bedingung die Bitte des Mönches C. erfüllen könne.

(etwa 1170—1174/75)

## Nr. 285 (6)

(Prior Gernodus) von Oten(beuren), Abt (Wichard?) von Al(tenburg?) und Propst (Otto) von Rait(enbuch) teilen Papst A(lexander III.) ihr Augsburger Untersuchungsergebnis über die Streitfrage der Äbte A(lbert) und W(ernher) von (Benedikt-)Beuren mit: da für Albert Alexanders Gutachten und für Wernher ein kaiserliches Votum vorlag, scheuten sie sich vor einer Entscheidung, die, wenn sie sich für Albert ausgesprochen hätten, in dem kaiserlichen Augsburg mit persönlichen Gefahren verbunden gewesen wäre. Sie verweisen die Angelegenheit daher wieder vor den päpstlichen Stuhl.

(Augsburg? 1178 nach Februar/März)

## Nr. 332 (5)

(Ein Freund) gratuliert (Albert von Benediktbeuren) zur wiedererlangten Abtwürde, warnt ihn aber vor der Verfügung über den Klosterbesitz, bevor er vom Kaiser die Investitur in die Temporalien empfangen habe, da sonst seine Feinde wieder eine Waffe gegen ihn hätten. Er bittet ihn um Geheimhaltung dieses Briefes.

(Sommer 1175 — Herbst 1176)